

Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittleren Sonntagblatt“ bei den Anstößern 1,40 Mk. in den Ausgabeorten 1,20 Mk. beim Postzuge 1,50 Mk. mit Randbriefträger-Befehlgeb 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Mühlberg, Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Reiboldt in Merseburg. Preis pro Bande: 1-2 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr für die 4spaltige Copiaspalte oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachfragen aufserhalb des Inserentenkreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Exemplare nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Wöchentliche Ausgabe für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Auf Grund des § 7 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889 hat der Bundesrath in der Sitzung vom 28. April d. J. beschloffen, daß die Bestimmungen des § 4 a. D. auf die von den Kirchgemeinden und kirchlichen Instituten der evangelischen Landeskirchen Preußens mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten, soweit deren Pensionsanspruch den Mindestbetrag der Invalidenrente erreicht, Anwendung zu finden haben.

Die mit der Ausstellung von Quittungsscheinen beauftragten Behörden des hiesigen Kreises setze ich von dieser Bestimmung in Kenntniß. Merseburg, den 19. August 1892. Der Königl. Landrath. J. B.: Kuhfuß, Kreissecr.

Bekanntmachung.

Den Gemeindevorstellern nachgenannter Ortschaften werden in Kürze die von der Königl. Regierung hier unterm 20. August 1892 festgestellten **Scheiben über Fortschreibungs-Vernehmungs-Gebühren** durch die Post resp. Boten zugewandt: Böhlen, Gensfa, Starkebel, Spergau, Seßleben, Mordelwitz, Reufchau, Merseburg, Lützen, Kirchhaindorf.

Die Gemeindevorstände veranlasse ich hiermit die qu. Scheiben den Ortsvorstehern zur weiteren Veranlassung nach Maßgabe der auf der Rückseite befindlichen Anweisung **schnellst** zuzustellen. Merseburg, den 21. August 1892. Der Königl. Landrath. J. B.: Kuhfuß, Kreissecr.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die **Einkommensteuer-Zu- und Abgangslisten** für die 6 Monate April bis incl. September cr., welche aus Grund der über die Zu- und Abgänge geführten Kontrollen anzufertigen sind, in **doppelter** Ausfertigung mit den zur Begründung erforderlichen Belegen, soweit die letzteren nicht schon hieher eingelangt, **bestimmt** bis zum 8. September cr. bei Vermeidung der Abholung durch expressen Boten auf Kosten der Säumnis an mich einzureichen.

Zur Ausstellung der Listen bemerke ich Folgendes:
1) Die Ausstellung der Steuerlisten und somit auch der Zu- und Abgangslisten erfolgt nach den früher getroffenen Bestimmungen für Gemeinde- und Gutsbesitz lediglich durch den Gemeinde-Vorsteher.

2) In der Abgangsliste sind die Steuerpflichtigen in derselben Ordnung aufzunehmen, wie sie in der Einkommensteuerrolle bezw. in der Zugangsliste aufeinander folgen.

3) Jeder Abgang, welcher durch den Bezug eines Steuerpflichtigen in eine andere Preussische Gemeinde entsteht, ist durch einen im Art. 75 Abs. 4 der Ausführungs-Anweisung zum neuen Einkommensteuergesetz vom 5. August 1891 vorgeschriebenen Beleg zu begründen, widrigenfalls unnaehsichtige Streichung des nicht belegten Abganges erfolgt wird.

4) Aufnahme in die Einkommensteuer-Zu- und Abgangslisten finden nur die Gesanten mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. Im Uebrigen weise ich auf die in Art. 75-80 der Ausführungs-Anweisung (Extra-Beilage zum 7. Stüde des Regierungs-Amts-Blatts vom 13. Februar cr.) enthaltenen Vorschriften über die Einkommensteuer-Zu- und Abgänge hin.

Gesondert hiervon sind mir am **15. September cr. präcise** die bisher geführten Einkommensteuer-Zu- und Abgangs-Kontrollen gemäß meiner Bekanntmachung vom 30. Mai cr. (Nr. 128 des Kreisblattes) wieder einzureichen. Die **Formulare** zu den **halbjährlich** einzureichenden **Zu- und Abgangslisten** können von der **hiesigen Kreisblatt-Druckerei** bezogen werden. Merseburg, den 22. August 1892. Der Königl. Landrath. Weidlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band V - Blatt 200 auf den Namen der **Wittwe Hofme Gübner geb. Schubert zu Merseburg** eingetragene, in der **Stadt Merseburg** belegene Grundstück (Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum am Markt Nr. 28)

am **15. October 1892, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - **Vorstrasse Nr. 1, Zimmer Nr. 37,** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 285 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberi, **Zimmer Nr. 48** eingesehen werden.

Das Urtheil über die Eintragung des Zuschlags wird

am **17. October 1892, Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtsstelle verhandelt werden. Merseburg, den 13. August 1892.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den **29. August 1892, Abends 6 Uhr.**

Tages-Ordnung.

1. Enteignung von Grundstücksparzellen an der verlängerten Annenstraße.
2. Ueberlassung von Straßenterrain am Mühlenberge.
3. Ankauf der Häuser Margarethenstraße 3, 4.
4. Lösung von Eigentumsbeschränkungen des Grundstücks der Frau Vertel.
5. Anlegung eines Promenadenwegs im hinteren Bürgergarten.
6. Vergebung der Brotlieferung für die Armen.
7. Gehaltsregulativ für die Lehrer der höheren Töchter Schule, welche das Mittelschullehrer-Examen bestanden haben.
8. betr. die Wahl von Mitgliedern zur Gebäudesteuer-Revision.
9. Wahl eines Stellvertreters für den Sparcassenpostar.

Merseburg, den 24. August 1892.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Witt.

Unter drei Hufen des Rittergutes Wöpsig, welche in einem Gehft der Gemeinde Wöpsig aufgestellt sind, ist die **Maul- und Klauenfeuche** ausgebrochen. **Der Amtsvorsteher.** Tragart, den 23. August 1892.

Bekanntmachung.

Nach § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 wird die **Gebäudesteuer-Revision** alle 15 Jahre einer **Revision** unterzogen, der Zeitpunkt der zweiten Revision ist also jetzt eingetreten und die Vorarbeiten zu derselben sind sofort in Angriff zu nehmen. Es werden daher den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern in den nächsten Tagen die Formulare zu den Gebäudebeschreibungen zugestellt werden, in welchen sämtliche zu einer Beschleunigung gehörigen Gebäude, ein- und im Bau begriffenen, nebst Hofräumen und Hausgärten mit den sonstigen in den Formularen enthaltenen Nachrichten eingetragen werden müssen. Den Formularen ist ein Auszug aus der ministeriellen Instruktion für die Anfertigung der Gebäudebeschreibungen beigegeben. Die Gebäudebeschreibungen müssen genau und gewissenhaft und mit 10 deutlicher Schrift ausgefüllt werden, daß sie den höheren Behörden vorgelegt werden können. Wir machen hierbei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die **Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter die Gebäudebeschreibungen eigenhändig** vollziehen müssen und für die **Richtigkeit derselben verantwortlich** sind.

Sollten Zweifel über die Art der Ausfüllung entstehen, so werden Herr Stadtrath Kops oder Herr Garnison-Verwalter Rheinwein Auskunft erteilen. Zur Ausfüllung der Formulare wird eine Frist von 4 Tagen gewährt; nach Ablauf dieser Frist werden dieselben wieder abgeholt werden.

Wir bemerken, daß eine Revision der Gebäudebeschreibungen und sämtlicher Gebäude der Stadt durch von uns bestellte Commissarien demnächst stattfinden wird. **Der Magistrat.** Merseburg, den 23. August 1892.

Unter den Windböden der Gutsbesitzer Dorn zu Köhlsau und Franke zu Treben ist die **Maul- und Klauenfeuche** ausgebrochen, dagegen erloschen bei Engelmann und Schätze zu Treben. **Der Amtsvorsteher.** Alttranstädt, den 22. August 1892.

Merseburg, den 25. August 1892. † Das Hausiergewerbe.

WC. Aus einer ganzen Anzahl von Städten wird neuerdings von der Geschäftswelt in sehr lebhaftem Tone Klage über das Hausiergewerbe geführt, welches das ruhende und hohe Steuern zahlende Geschäft beträchtlich schädigt. Nachdrücklich wird hervorgehoben, daß die Baaren, welche von den Hausierern der Bevölkerung verkauft würden, vielfach ungesund noch zu heuer seien, daß es ganz gewöhnlicher Eßwand sei, welcher den Leuten ausgehändigt werde, daß das Publikum also direct betrogen werde. Diese Klagen sind nicht neu, und ebenso wenig die zur Begründung der Klagen angeführten Thatsachen. Am bedauerlichsten dabei ist eigentlich, daß trotz aller Warnungen, trotz aller Ermahnungen, trotz aller Erfahrungen einen so großen Theil des Publikums absolut nicht klug werden will und immer wieder sein Geld zum Fenster hinauswirft, während es doch glaubt, wohlfeil gekauft zu haben. Die Leidenschaft, unter allen Umständen billig einzukaufen zu müssen, steuert manden Leuten derart im Blut, daß sie ganz vergeffen, in Betracht zu ziehen, wie lange Zeit sie denn eigentlich das Object des beherzten billigen Einkaufes verwenden können. Würden sie das thun, so wäre der Fabrication der Manufakturwaare, die auf Veranlassung der Hausierer heute noch erfolgt, längst ein Ende gemacht. Es ist bekannt, wie das Publikum von einem Hausierer abjunkt und unter allen Umständen die Waare für den halben Preis kaufen will. Entschuldigend dies Gebahren nicht das unrecelle Verhalten eines Hausierers, so erklärt es dasselbe doch, nicht eben zum Ruhme des Publikums, das betrogen sein will, sehr zum Schaden, wie schon Eingangs hervorgehoben ist, der realen Geschäftswelt. Diese letztere wünscht zur Beseitigung der offenbar vorhandenen Mißstände eine Einschränkung oder gar Unterdrückung des Hausierhandels. Kann man die letztere empfehlen? Es bedarf zur genauen Beantwortung dieser Frage einer reiflichen Erwägung des Characfers des Hausierhandels und einer Betrachtung dessen, was der Hausierhandel leistet. Und da müssen doch zwei Thatsachen, die recht beachtenswerth erscheinen, hervorgehoben werden, nämlich 1. der Umstand, daß denn doch nicht alle Hausierer Schwindler sind, und 2. das Factum, daß durch den Hausierhandel, welcher nun einmal der lieben Bequemlichkeit Rechnung trägt, eine gewaltige Menge von Waaren abgesetzt werden. Es dürfte zutreffend sein, daß die meisten dieser abgesetzten Artikel vom Publikum doch gekauft werden würden, auch wenn kein Hausierer da wäre, aber unbestreitbar bleibt doch nun einmal: der Hausierhandel ist der Träger eines großen Waarenabfahes; es kommt nun darauf an, ihn den lebenden Geschäft mehr, als bisher, nutzbar zu machen, ihn von den Auswüchsen zu befreien, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben.

Das wird nicht leicht sein, ist aber auch nicht unmöglich.

Wenn es sich empfiehlt, den Hausierhandel für gewisse Gegenstände nicht zuzulassen, deren Charakter nicht beruht auf, daß man sie nebenbei und bei Gelegenheit von ganz wildfremden Personen kaufen kann, so dürfte auszuweisen sein, ob nicht dem lebenden Geschäft, welches sich des Hausierhandels bedienen will, besondere Vorrechte zu gewähren seien. Es würde doch wohl hart erscheinen, wollte man den Kaufenden realen Hausierern, denen bisher keine Vorrechte gemacht werden können, und die in ehrlicher Weise ihr Brod verdienen haben, nun mit einem Male die Quelle ihrer Nahrung absperrn. Das ist auch nicht der Wunsch der anständigen Geschäftswelt, sondern derselbe geht nur auf Beseitigung des fragwürdigen und unrecellen Treibens. Vielleicht könnte festgestellt werden, daß der Radweise eines bestimmten Geschäftsbetriebes Verwarnungen und späterer Bestrafungen zur Folge hätte, aber das ist nicht durchzuführen ohne Unterstutzung des Publikums, und man weiß ja, daß die meisten Leute nicht gern hinterher ihre Thorheit auf den Markt tragen. Sehr wichtig ist, daß die Behörde, welche den Waarenverkehr ausstellt, sich nicht blos ihre Leute sorgfältig ansieht, sondern auch sich in den Bezirken, welche jene durchwandern, einmal darnach erkundigt, wie jene ihr Hausiergewerbe betreiben. Schwierig sieht das allerdings aus, ist es aber in Wahrheit nicht, und ist kein Werkjeid zu erlangen, nun so spricht das nicht zu Ungunsten des Hausierers. Es prüft der Richter auch das Zeugennmaterial, bevor er zu Gunsten oder zu Ungunsten des Angeklagten entscheidet, und anders kann auch in diesem Falle nicht verfahren werden.

Das ruhende Gewerbe hat im letzten Jahre einen mislichen Stand gehabt, und als man daran dachte, sich von den Einnahmeausfällen des lauen Jahres zu erholen, kam die Sonntagstruhe, die, nach den vorliegenden Klagen, wenigstens einem Theile der Geschäftswelt einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Unter diesen Umständen ist auch die Schärfe erklärlich, mit welcher über das Hausierthum getuschelt wird, und dies letztere hätte allerdings vernünftiger gethan, Alles zu vermeiden, was zu gerechtfertigten Ausstellungen Anlaß geben könnte. Wenn nicht Alles kündigt, wird die Neuordnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung, soweit sie das Hausiergewerbe betreffen, schon im kommenden Winter im Reichstage zur Sprache gelangen und wird sich dann Gelegenheit bieten, Recht und Willkür mit einander zu bereinen. Allen Theilen es recht zu machen, ist freilich im wirtschaftlichen Leben nie und nimmer möglich; es kann sich nur darum handeln, offenen Mißbräuchen, die nach Abhilfe schreien, ein Ziel zu setzen. Und daß zum Mindesten einzelne solcher Mißbräuche vorliegen, wird nicht verneint werden können.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 25. August. Vom Kaiserhof. Am Mittwoch Morgen hatte der Kaiser Konferenz mit dem Kriegsminister v. Ratenow, dem Director des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, General v. Gölher, und dem Chef des Militärkabinetts. Heute, Donnerstag, geht der Kaiser nach Berlin zu kommen. — Wie das Schwimmbad Strahl meldet, wird der Kaiser, wenn er von der Beschäftigung des Gardekorps im Wandel bei Nyck zurückkehrt, am 3. und 4. September die Schiffe des Leubegeschwaders in der Seemannsbrüder Wacht versammeln, um über dieselben eine Frottenfahrt vor Seemannsbrüder abzuhalten. Am 4. September Abends begibt sich der Kaiser auf der Nacht „Kaiserfahrt“, begleitet vom Vize „Greif“, nach Göttingen. — Ueber die Kaiserreise zur Frage der Dauer der Militärdienstzeit, welche der Monarch nach der großen Berliner Herbstparade gehalten hat, liegen noch immer verschiedene Mittheilungen vor, die sich zum Theil direct widersprechen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn eine amtliche Darstellung erfolgte, damit man in dieser wichtigen Frage klar sein könnte. — Fürst Bismarck hatte seine Minister von Berlin nach Friedrichshagen für den September in Aussicht genommen und wollte alsdann auf seinem laubgrünen Sandsteine seine oberbayerischen Begleiter empfangen. Da aber nunmehr in Hamburg, von dem Friedrichshagen nur eine kurze Strecke entfernt liegt, die asiatische Cholera ausgebrochen ist, werden die Reiseabsichten des Fürsten wohl eine Aenderung erfahren.

— Der Prinz Leopold von Bayern hat seine Inspectionsreise nach Magdeburg angetreten. — Aus Kiel wird geschrieben: Die Vorbereitungen für die großen Seefestübungen sind jetzt soweit beendet, daß der kommandirende Admiral, Herr v. B. Gölher, die seine Flotte bereits auf dem Marsch gesetzt hat, heute damit beginnen wird. Die Flotte ist in zwei Geschwader von je zwei Divisionen gegliedert, jedem Geschwader ist eine Torpedostreitmacht beigegeben und überdies ist noch eine Transport- und Panzerdivision gebildet. Die Gesamtstärke liegt sich zusammen aus 10 Panzern, 3 Kreuzern, 10 Torpedos, 4 Panzerschiffen, 4 Torpedodivisionsbooten und 20 Torpedoboote.

— Innerhalb der Reichsverordnung ist nunmehr der Entwurf zu einem Gesetz, welches an die Stelle des geltenden Markenpatentgesetzes treten soll, ausgearbeitet und den Bundesregierungen mitgeteilt. Nach der Prüfung durch die Regierungen wird die für den Bundesrat bestimmte Vorlage festgestellt werden.

— Die Kreuzzeitung schreibt: „Gewissermaßen als Ersatz für das Socialgesetz kann der Vorschlag gelten, den der feinsinnige Abgeordnete Alexander Meyer in der „Deutschen Zeitung“ anlässlich des Prozesses Fubaner-Bauer machte, daß nämlich die Beschäftigten eines Kantens für „Wohlfahrt“ beim Nicht-Eintritt der Ablegung gegeben werden müßten. Eine derartige Einrichtung besteht bereits seit langem in England. Der „Vorwärt“ sieht ganz richtig ein, daß man damit der socialen Frage in einem gewissen Maße entgegen zu treten kann und ist gewaltig empört darüber. Wenn von feinsinniger Seite solche Versicherungen des Prestiges in Vorschlag gebracht werden, so liegt für die weiter rechts stehenden Parteien ganz ein Anlaß vor, dieselben ernstlich zu prüfen.“ Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß eine bezügliche, sehr bedeutungsvolle Erweiterung des Beschäftigten in der nächsten Reichstagsession beantragt werden wird.

(Nachdruck verboten.)

Auf hohem Pferde.

Roman von Georg Horn.

Nebide hätte gern die drei Mark dahingehen lassen, wenn Gerlach länger bei ihm geblieben, aber da es nicht geschah — ließ er an der Kasse weichen. — Und General ging von ihm mit einem: „Na da Dant i halt recht schön. Wirt Jena Oho!“ Der Burfisch sah der Davongehenden mit einer Miene des Aergers nach, er hatte sich, wie am Ende Jeder, der auf dem Reiten geht, auf ein Abenteuer mit der hübschen, frischen Dirne gesetzt und nun lag er in einem Coupe dritter Klasse auf harter Bank mit vier Oberländern zusammen, von denen der eine sich die Verpflichtung zu fassen schien, den von dem Mädchen leer gelassenen Platz ihm gegenüber mit seiner naturwichtigen Biederigkeit auszufüllen.

An einem Hauptpunkt mehrerer Eisenbahnlinien war ein längerer Aufenthalt. Auf dem Bahnhofe viel Volk in Stadt- und Landkleidern — überall Rufen — Fragen — Geschwätz — drinnen im Wartesaal für die Reisenden — Messer- und Löffelklappen und in Bewegung befindliche Kammerverpackungen unter Herren- und Damenhänden. Ein wenig anmutendes Bild für eine vornehme Natur wie Gerlach. Gelangweilt schenderte er auf das Coupe mit der römischen Einzelpol zu — als es vor ihm raschelte und flüsterete, wie von Vögeln die aus den Büschen ausflogen. Lachend schwirten vor ihm zwei jugendliche Mädchen dahin — den Tritts zu einem Coupe zweiter Klasse hinan, im nächsten Augenblicke schauten sie auch schon aus den Fenstern heraus — die eine rechts, die andere links. Ein Blick von ihm — eine Einstufung und er war der dritte im Coupe. Von der Anwesenheit eines Fremden schienen die Beiden aber nicht im Geringsten genirt. Bald waren sie am

— Ueber die Reform der Bestimmungen über die Sonntagsruhe gehen der Vize, die nachfolgenden Angaben zu. Die Vorarbeiten für eine Vorlage an den Bundesrat betrifft Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bestehen in umfassenden Erhebungen, welche sich keineswegs auf die Reichs- und Provinzialverwaltung beschränken, sondern auch auf andere beherrschende Verhältnisse beziehen. Es lautet, daß es unter Anderem zu einer Zusammenstellung gekommen sei, welche ganz erstaunliche Zahlen bezüglich materieller Schädigung in den verschiedenen Gewerbebetrieben durch die jetzigen Vorschriften betreffs der Sonntagsruhe aufweise. Die Regierung wird solchen Erhebungen gegenüber sich nicht unthätig verhalten können und auch nicht verhalten.

— Ein deutsch-konservativer Parteitag soll im Herbst in Thüringen stattfinden. Von der Parteileitung sind bereits die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen angeordnet.

— Der Sabbattag ist den Sozialdemokraten immer ein Grenzverstoß, und es ist, wie der Hamb. Korr. richtig bemerkt, zweifellos nicht Zufall, daß diesmal die Sozialdemokraten in zahlreichen größeren Provinzialstädten beschlossen haben, am 2. September ihre Vajallfeier zu begehen. — Für die Feiern des Sabbatages werden diesmal in Berlin keine besonderen Vorbereitungen getroffen. Die Feiern werden sich im Wesentlichen auf Schaulustigkeiten und Veranstaltungen militärischer Kreise beschränken. Auch eine Beleuchtung des Rathhauses, wie in früheren Jahren, ist vorgesehen.

— Die Weltausstellung in Chicago und die in Berlin. Es verdient mit besonderem Nachdruck hervorgehoben zu werden, daß die Stadt Chicago zu der bevorstehenden großartigen Ausstellung auch nicht einen Pfennig Berlin ohne Subvention der Reichsregierung in zahlreichen größeren Provinzialstädten beschlossen haben, am 2. September ihre Vajallfeier zu begehen. — Für die Feiern des Sabbatages werden diesmal in Berlin keine besonderen Vorbereitungen getroffen. Die Feiern werden sich im Wesentlichen auf Schaulustigkeiten und Veranstaltungen militärischer Kreise beschränken. Auch eine Beleuchtung des Rathhauses, wie in früheren Jahren, ist vorgesehen.

— Aus Deutsch-Ostafrika. Major v. Bismarck ist am 14. Juli mit einem Teile von Ginde ausgebrochen, während Dr. Humiller und Barz v. Witz noch zurückgeblieben sind. Es sollte einige Wochen später der Erster den zweiten Teil an den Sammel führen. — Dr. Peters ist in Rußi eingetroffen, um die Grenzregulierung in Kamerun mit dem englischen Kommandeur Smith vorzunehmen. — Englische Blätter hatten die Mitteilung gebracht, daß Mitglieder der deutschen Expedition nach dem Kilimandscharogebirge zur Bekämpfung der Mochisuche seien von den Eingeborenen ermordet. Die A. Z. erklärt diese Meldung für nicht begründet.

— Aus Deutsch-Ostafrika. Major v. Bismarck ist am 14. Juli mit einem Teile von Ginde ausgebrochen, während Dr. Humiller und Barz v. Witz noch zurückgeblieben sind. Es sollte einige Wochen später der Erster den zweiten Teil an den Sammel führen. — Dr. Peters ist in Rußi eingetroffen, um die Grenzregulierung in Kamerun mit dem englischen Kommandeur Smith vorzunehmen. — Englische Blätter hatten die Mitteilung gebracht, daß Mitglieder der deutschen Expedition nach dem Kilimandscharogebirge zur Bekämpfung der Mochisuche seien von den Eingeborenen ermordet. Die A. Z. erklärt diese Meldung für nicht begründet.

— Gerlach — halb wieder an der Armeleone — dann wuschelten sie mit den Klagen herüber und hinüber. Dann flüsteren sie sich etwas in's Ohr und lachten vor Vergnügen auf. Man konnte keine freudigeren Gesichter sehen. Millionenapparat — hübsch — sagte sich Gerlach — alle Beide und Beide anders — die Eine zart von Gestalt — die Andere etwas derber, aber hübsch — die eine mit rosigem Teint und hellen Gesichtszügen, die andere mit dunklerem und etwas bräunlicher Gesichtsfarbe — die Blonde mit empfindlicheren Ausdruck — der Andern lagte der Uebermut der Jugend aus allen Gesichtswinkeln — die Blonde trug ein Bouquet von Gelbblumen — die Brünette dunkelrothe Geranien am Hut.

— Meine Damen — ich erlaube mir, Ihnen zu bemerken, das dieses ein Hauchcoupe ist, nahm Gerlach das Wort, um die Konversation zu eröffnen. — Aber im nächsten Augenblicke sagte er sich, wie ungeschickt das war, mählicher Weise verstand er die beiden hohen Vögel.

— Sind wir Ihnen so unangenehm, mein Herr,“ befeuerte die Braune, „daß Sie uns aus dem Coupe entsetzt haben wollen?“

— O nicht doch — im Gegenteil!“ stotterte Gerlach über diese Apoptose etwas verwirrt, „es würde mir unendlich lieb thun, Ihre Gesellschaft entbehren zu müssen — ich fühle mich in diesem Momente äußerst glücklich — aber —“

— Wir geniren Sie im Kleinen?“ sagte lachend die mit den Geranien. — Nicht im Geringsten — wie könnte ich im Gegenwärt von Damen! Aber möglich, daß andere Herren — Es würde mir höchst lieb sein, Sie durch Rauch belästigt zu wissen — und darum erachte ich es für eine Pflicht der Gerechtigkeit und Höflichkeit, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

Schweiz. Die Verhandlungen des internationalen Friedenskongresses in Bern verliefen sachlich, und das ist erfreulich. Bedauerlich aber ist die Betrübnis, denn Zweck hat die Sache absolut keinen. Man muß die Franzosen lenken.

Italien. Die große Hitze hat in Italien ebenfalls verschiedene Opfer unter den Soldaten gefordert. In einzelnen Fällen geschah es, daß die Leute von zeitigen Störungen ergriffen wurden und mehrere Stunden später schon unter heftigen Spasmen starben. — Angesichts der ununterbrochen zunehmenden Gigantenkreise in Sizilien hat dort jetzt eine große Treibjagd veranstaltet werden, zu welcher mehrere Regimenter Militär herangezogen werden sollen, um den Räubertreiben mit einem Schloge ein Ziel zu setzen.

Frankreich. Die Unfälle während der französischen Wälder, die durch übermäßige Anstrengungen der Soldaten bei der herrschenden Hitze hervorgerufen wurden, haben eine strenge Unterdrückung zur Folge gehabt. Ein Corpscommandeur erhielt einen Verweis, zwei Brigadegenerale sind zur Disposition gestellt und ein Oberst entlassen. — Neulich war bekanntlich ein Militär-Patrouille-Transport auf der Bahn gestohlen. Die Pässe der entwendeten Munition sind nunmehr auf freiem Felde beim Fort Mont Valerien unweit Paris gefunden. — Die deutsche Vereinfachung nach Paris ist sehr gestiegen. Sie beträgt 9000 Hectoliter mehr als 1891.

— Einige exaltierte Pariser Jünglinge hatten einen Klub gebildet, um gemeinsam russisch zu lernen. Sie müssen aber schon zugeben, daß Russisch noch ein ganz Weil schwieriger zu lernen ist, als Deutsch. Wie wird es da erst auf den Gymnasien werden, wo doch auch russischer Sprachunterricht ertheilt werden soll? — Französische und belgische Arbeiter liegen einander in den Baaren. Am Kohlenboden des Norddepartements herrscht zwischen französischen und belgischen Arbeitern zwischen Spannung. Wevinn wurde militärisch beschlagnahmt, um blutige Zusammenstöße zu verhindern. Auf der anderen Seite haben in Longos in Belgien französischfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Ein einer Französin gehöriges Café wurde total demolirt, die Belgriner verlegt. — An der Dahnemühlstraße ist eine neue Expedition im Gange. 1500 Mann sind abmarschirt.

Großbritannien. Der Minister für Irland, John Morley, der sich einer Vernehmung unterziehen muß, ist in seinem Wahlkreise demnach auf außerordentliche Schwierigkeiten. Einige unbedachte Äußerungen haben die gesamten Arbeiter gegen ihn eingenommen, die nun für den bevorstehenden Gegenkandidaten stimmen wollen. — Die Truppen des Emirs von Afghanistan haben die auständischen Leibes besetzt.

Ungarn. Die russische Kolonne, welche im Pamirgebiet in Centralasien angeht, zu wissenschaftlichen Zwecken“ unternimmt, hat dort in kleines Fort angelegt. Man merkt nun schon deutlicher, wo die Dinge hinauswollen. — Die russische Regierung stellt ihre Forderungen für den neuen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich nicht niedrig: Sie verlangt Ermäßigung der Zölle auf Getreide, russisches Kaphis, Porzellan und ferner Zollfreiheit von Fleisch und Haut. Hoffentlich wird die Reichsregierung der russischen im fordern nicht nachgeben. — Einer Meldung aus Teheran zufolge befindet sich die russische Konsulatsabteilung, welche in den Tagen Astrabad angegriffen war, nachdem der Pöbel die Löwen russischer

Staatsangehöriger geplündert hatte, noch immer auf persischen Boden. Wie es scheint, gedenken sie sich auch dort völlig häuslich einzurichten.

Orient. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sich von Sofia nach Philippopol zur Eröffnung der dortigen großen Ausstellung begeben. — In Belgrad macht das neue Ministerium Kräfteinfluss mit den Kreaturen seines Vorgängers Pöflich reine Bahn. Alle von letzterem eingeleiteten höheren Beamten sind freiwillig zurückgetreten oder entlassen. — Die griechische Regierung hat aus Sparmaßregeln die griechischen Gesandten aus Paris, London, Berlin und Petersburg abberufen.

Amerika. Der letzte Kaiser von Brasilien ist von dem Manne, welcher ihn des Thrones beraubte und die Republik errichtete, nicht lange überlebt: Marschall Fonseca ist gestorben. Während seiner Präsidentschaft zeigte sich bekanntlich, daß der entronnte Kaiser viel selbstloser gewesen sei, als der habgierige und herrschsüchtige Fonseca, der sich mit seinen eigenen Bundesgenossen entzweit. Durch eine unblutige Militärrevolution wurde er im letzten Herbst zur Abdankung gezwungen und verbannt. — Aus den nordamerikanischen Distrikten liegt zur Stunde etwas Neues nicht vor. Es soll ein Zusammenstoß bei Buffalo stattgefunden haben. Doch ist die Meldung nicht beglaubigt.

*** Cholera nachrichten.**

Der Ausbruch der asiatischen Cholera in Hamburg, wo dieselbe durch russische Schiffe eingeschleppt ist, ist amtlich konstatiert und zwar während der Seuche in der Altstadt und im Hafengebiet mit großer Festigkeit. Allein am Dienstag kamen 160 Erkrankten und 80 Todesfälle vor, am Mittwoch traten weitere zahlreiche Fälle ein. Auch in Altona greift die Epidemie ein sich. Professor Koch hat die Leitung der sanitären Maßnahmen persönlich übernommen. Die Abholung der Erkrankten und Bestattungen erfolgt unter größter Vorsicht. Auf dem Berliner Bahnhof in Berlin, wo die Hamburgerzüge einlaufen, sind bereits Desinfektionsmaßnahmen getroffen. Auf der Hamburger Börse war am Mittwoch kein Mensch. Der Charakter der Seuche ist sehr böse.

Zum Ausbruch der Cholera in Hamburg schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Die Vorgänge in Hamburg lassen es von Neuem betonen, daß die Reichsregierung in solchen Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege, in denen es um einseitiges Handeln ankommt, keine Verweigerung, nicht einmal eine mäßige Zurückhaltung anstellen dürfen. Nach der Veranschaulichung unterliegen der Bewusstheit des Reichs und der Seuchengebiet sind, als Maßregeln der Abwehr und Vermeidung.“ Es ist aber bisher auf dem rechten Gebiete sehr wenig geschehen.

Die Bräutiger Regierung erklärt in sehr bestimmtem Tone, in ganz Belgien seien bisher Fälle von asiatischer Cholera nicht vorgekommen, sondern nur solche von einheimischer Cholera. Privatberichte behaupten ebenso bestimmt, diese Angaben seien Vertuschungen, in Antwerpen und Sumet sei fastlich asiatische Cholera. — In Rotterdam starb ein deutscher Matrose an der Cholera.

Aus Gave wird amtlich das Auftreten der asiatischen Cholera bestätigt, doch meinen die

ein großes Vergnügen sei es für ihn die Reize in ihrer Gesellschaft zu machen. „Wenn es Ihnen nur nicht leid wird,“ bemerkte Devi.

— O, welch angenehmere Gesellschaft könnte es geben, als Damen, die auf der Reize nicht einmal Zutritt haben?“

— Als ob er einen neckenden Kolobd mit dieser Ermahnung herbei gerufen hätte, trat auch schon von der einen Seite des Coupes vollständige Verbundlung ein; die offene Thür war mit Hutschachteln vollständig ausgefüllt — von braun-lackirten Kartons und runden Blechschachteln, eine sich bewegende Wand, und wunderbarer Weise konnte diese auch sprechen.

— Aber Ihr seid mit laubere Mädchen, im Coupe sitzen sie von Baronessen, die nichts zu thun und sich um nichts zu bekümmern haben, als daß eine Jede ein Kammermädchen, und mich lassen's suchen und mit all den Packen schleppen.“

— Diese fielen rechts und links auf die Kissen und aus ihnen tauchte eine forpultente Gestalt auf in einem hellen Sommerkleide mit einem großen breiten Sonnenhut, von dem einige Primeln und Wohlblumen vertraulich schickte. Aus dem wohlgenährten gutmütigen Gesicht hervor taten sich die Augen etwas vermurdet auf die Mäntlichkeit auf, die sich da in der Gesellschaft der beiden Mädchen befand.

— Wir haben halt keinen Appetit gehabt, und da's bei dem Gelunden nichts Langweiligeres giebt, als Andere essen zu sehen so sind wir echappirt — in das Coupe herein — und haben uns derweil ganz gut unterhalten. Gelt Mathild?“

— Ach ja, Mutter!“ bekräftigte diese mit zarter Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Wagen- u. Auction
 im Thüringer Hofe, hiersebst.
 Sonnabend, den 27. d. Mts.,
 Vormittags 9 Uhr,
 soll im Gasthof zum Thüringer Hof hier:
 1 einsp. Leiterwagen, 1 halbverd.
 Kutschwagen, 1 fast neues Kummel-
 geschirr, 2 eis. Karren, 1 eis. Pumpe,
 eis. Kräger, Platten u. dergl. m.
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigert
 werden.

Merseburg, den 22. August 1892
G. Höfer,
 Auktions-Commissar und Taxator

Freiwilliger Verkauf.
 Im Auftrage der Frau **Ww. Kühn**
 soll das zum Nachlasse ihres verfl. Ehemannes
 gehörige zu **Gr. Corbetta** belegene, vor einigen
 Jahren neubauete **Wohnhaus mit**
groß. Hofraum, Hausgarten,
Scheune, Stallung, Getreide-
und Kuchholzniederlagen, sowie
 13 ar 60 qm **Wiese** und 4 ar 40 qm
Gehölz verkauft werden. Das Grund-
 stück liegt 16 Minuten vom Bahnhof Cor-
 betta entfernt, eignet sich auch ferner, wie
 früher zum Betriebe eines Holzhandels, sowie
 Getreide- und Düngemittel-Verkäufe und be-
 findet sich in bestem Zustande. Zur Ent-
 gegennahme von Geboten habe ich im genann-
 ten Grundstücke Termin auf
Sonnabend, den 3. Sept. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
 angesetzt, zu welchem ich hiedurch Kaufliebhaber
 einlade. Bedingungen im Termin, können auch
 vorher bei mir eingesehen werden. **H. Beck-**
mann, Dammstr. 29, Weißenfels.

Guts-Verkauf.
 In einem größeren Dorfe in der Nähe von
 Cöpen und Weißenfels ist ein Gut bestehend aus
 neuem **Wohnhaus, Scheunen, Ställen** und
 großem **Hofraum** mit oder ohne dazu gehörigen
 6 ha 52 ar 60 qm **Feld,** billig zu verkaufen.
 Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage
 vorzüglich zum Betriebe einer Vieh-Handlung.
 Reflectanten erfahren Näheres unter **N 39,**
 postlagernd Merseburg.

Waschmaschinen,
 wie auch **Wringmaschinen,**
 das Beste in jeder Bauart, liefert mit Garantie.
Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

In Schuhwaaren
 größtes Lager bringt in empfehlende Er-
 innerung
J. Mehne.

Eröffnung
 des 24. Curfus der land-
 wirtschaftlichen Winterschule
 zu Merseburg.

Der 24. Curfus der landwirtschaftlichen Wint-
 erschule hiersebst wird
 am **15. October d. Jrs.,**
 Nachmittags 2 Uhr,
 im oberen Saale des alten Rathhauses, er-
 öffnet werden.
 Der vorige Curfus wurde von 73 Schülern be-
 sucht, von welchen 29 in der I. und 44 in der
 II. Klasse von 11 Lehrern unterrichtet wurden.
 Seit dem Bestehen der Anstalt haben überhaupt
 1006 Schüler an dem Unterrichte derselben theil-
 genommen.
 Der Schule die Anerkennung, welche ihren
 Leistungen seither seitens der landwirtschaftlichen
 Kreise und der Aufsichtsbehörden in so dankens-
 werther Weise gesollt worden ist, zu erhalten, wird
 das Curatorium und die Direction der Schule
 auch fernerhin nach Kräften bemüht sein. Den-
 jenigen Schülern, welche bisher nur die II. Klasse
 besucht haben, glauben wir hierbei noch den Be-
 such der I. Klasse anrathen zu dürfen, wie solches
 auch von der Commission des Provinzial-Aus-
 schusses den Schülern im eigenen Interesse em-
 pfohlen wird.
 Anmeldungen zum Besuch der Winterschule
 bitten wir an den Director derselben, Herrn **Claf**
 (Neumarkt 38 hiersebst), welcher zu jeder näheren
 Auskunft bereit sein wird, bis zum
 1. October d. J. richten zu wollen.
 Merseburg, den 27. Juli 1892.

Der Vorstand
 des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.
 3 große, blühende Oleander
 sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
 Schulstraße 2.

Rademanns **Kindermehl**
 1 Mk. 20 Pfg.
 pro Büchse.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Sept ge- sundes Fleisch an; wirkt ernährend; in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außer- ordentlich.	Wird von allen Kindern gerne genommen und leicht ver- tragen.	Rademanns Kindermehl ist in allen Apo- theken, Droge- rien und Colonial- waarenhandlg. zum Preise von Mk. 1.20 pro Büchse erhältlich.
--	--	--	---

In Merseburg zu haben bei: **F. Curtze,** Stadtpostbefe. und **Oscar Leberl.**

Wegen bevorstehendem Umbau, resp. abermaliger Vergrößerung meiner Ge-
schäfts-Localitäten in meinem Grundstück, **Johannisstraße 17,** stelle ich
sämmliche **zur reellen Waaren** zum

Ausverkauf

zu so niedrigen Preisen, wie sie am Plage noch nicht geboten worden sind.

en gros. **Fritz Roennecke,** en détail.
 Hemden- und Schürzen-Fabrik,
 Leinen- und Baumwollwaaren.

14. Luxus-Pferdelotterie
 zu Marienburg Westpr.
 Ziehung am 14. September 1892.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch
 gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das
 General-Debit

Carl Heintze, BERLIN W.
 Unter den Linden 5.
 Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Ge-
 winnliste beizufügen.
 Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch
 unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
 1 Landauer mit 4 Pferden
 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden
 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 1 Kabriole mit 2 Pferden
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden
 1 Coupé mit 1 Pferde
 1 Parkwagen mit 2 Ponies
 5 gesattelte u. geäumte Reitpferde
 68 Reit- und Wagenpferde
 in Summa
 7 komplett bespannte Equipagen u.
 90 Reit- u. Wagenpferde, ferner
 40 Gewinne à M. 100 = M. 4000 VV.
 20 „ „ „ 50 = „ 1000 „
 500 silberne Dreikaiser-Münzen und
 1790 Gewinne bestehend in Luxus-
 u. Gebrauchsgegenständen.

Sonnabend, den 28. August cr.,
 steht wieder ein Transport beste
Altenuburger hochtragende u.
neumilchende Kühe mit den Kälbern
 sowie sprungfähige **Buchtblau** preiswerth bei mir zum
 Verkauf.
Otto Heilmann.

Schnelllöslicher Puder-Cacao
 der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus allen Cacaoorten
 hergestellt und gibt durch einfachen Aufwuss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein
 gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.
 Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen,
 welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die
 Löslichkeit bewirken.
 Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditorien,
 Colonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Rasensprenger
 pro Stück **Mk. 6.-**
 Reparatur vollständig ausgeführt.
Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Schöne geräumige Wohnung
 mit Wasserleitung, in gesunder Lage, 1. Oct. d. J.
 zu beziehen, weiß nach **J. Mehne.**
 Eine geräumige Wohnung, bestehend aus 2
 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung,
 verschließbarem Corridor und allem Zubehör ist
 zu vermieten und 1. October zu beziehen.
 Burgstraße 14.

Die Weingroßhandlung
 von
A. Burghardt
 in Erfurt u. Kuppertsberg in der Rhein-
 pfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann**
Pfautsch in Merseburg bestehende
 Commissionlager zur geneigten Beachtung Sämmt-
 liche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher
 chemischer Untersuchungen Garantie geleistet
 wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie
 in Erfurt.

Postschule Leipzig.
 Prop. frei d. Dir. **Weber,** Salomonstr. 25.
Taubstummen-Anstalt
Weißenfels.
 Das diesjährige Kirchenfest für erwachsene
 Taubstumme findet am 4. September cr. statt.
 Besuche um Legitimationszettel zur Erlangung
 einer Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn sind
 baldigst an den unterzeichneten Director einzu-
 reichen.
Volgt.

Kirchlicher Verein
des Neumarkts.
 Nächsten Sonntag, den 28. August, Nach-
 mittags 1/4 4 Uhr, wird im „Hospitalgarten“
 für die Mitglieder unseres kirchlichen Vereins und
 Besangvereins und deren Familien
 ein gefälliges Beisammensein
 veranstaltet werden. Anfragen und Vorträge
 von den Herren **Dombacicus Bittorn,** Director
Claf, Stellmachereimer **S. Selle** und dem
 Unterzeichneten. Besangvorträge vom kirchlichen
 Besangverein. Alle unsere Mitglieder und deren
 Familien werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Auch Gäste sind willkommen.
Der Vorstand. Teuchert.

Der 2. Familien-Nachmittag
 der **Altenuburg.**
 findet Sonntag, den 28. d. M., Nachm.
 3 1/2 Uhr, im Ritter St. Georg's Rath. Alle
 Angehörige unserer Gemeinde, auch Gäste haben
 Zutritt. Ansprachen: Herr Controlleur **Förtsch,**
 Herr Regierungs-Assessor v. **Wohlfahrt,** der
 Vorsitzende. Gesänge des Kirchenchors.
Der Vorstand des Kirch. Vereins.
 Delius.

Sunkenburg.
 Freitag, den 26. August 1892,
 Abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Concert

verbunden mit Brillant-Feuerwerk,
 zum Behen des Unterstützungsfonds
 für deutsche Militär-Musiker,
 gegeben vom Trompeter-Corps des Thüringischen
 Husaren-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung
 seines Stabstrompeters **W. Stuger.**
 Billets im Vorverkauf à 30 Pf. in den
 Cigarrenhandlungen von **C. Meyer,** Bahnhof-
 straße, **Heinrich Schulze jun.,** 11. Ritterstraße,
F. A. Matto, Hofmarkt, u. **A. Wiese** (O.
 Peter), Burgstraße.
 Abends 10 Pf.
 Zur Aufführung gelangt: Deutsche Erinne-
 rungen an die Kriegsjahre 1813 bis 1815
 von **Wiesprecht.** Große Polpotrait mit Kanonen-
 donner und Gewehrfeuer, unter gültiger Mitwirkung
 des Protocollmeisters **Hrn. v. d. Franke.**

Stahlbad Lauchstädt.
 Das diesjährige
Brunnenfest
 findet Sonntag, den 28. August cr. statt.
Die Königl. Bade-Direction.
Leipziger Stadttheater.
 Neues Theater. Freitag, 26. August, Anfang
 7 Uhr. Der fliegende Holländer. — Altes Theater.
 Gefollos.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
 Die Geburt eines munteren Knaben zeigen er-
 gebenst an
P. Schmidt u. Frau
 geb. **Wagenroth.**
 † Todes-Anzeige. †
 Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzen
 Leiden unser lieber Sohn **Ehrich** im zarten
 Alter von 8 Monaten, was tiefbetruert angeht.
Die trauernde Familie Wasserweyer.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 1/2
 Uhr statt.